

Online-Fortbildung
Kirchliche Komposition 2024

KOMPONIEREN FÜR ORGEL + KLANGOBJEKT

Referent: Michael Schultheis

Inhalt

- 1. Über das Seminar "Kirchliche Komposition"
- 2. Komponieren mit Klangobjekten
- 3. Ästhetische Prinzipien von Komposition
- 4. Arbeitsstrategien
- 5. Reflektion

Vorstellungsrunde

- •Was ist Kirchliche Komposition?
- Ziele und Methoden

Kirchliche Komposition: Was ist Komponieren?

3 Thesen

- 1. Komponieren ist die Suche nach <u>neuen</u> Lösungen für bekannte oder unbekannte Probleme.
- 2. Komposition ≠ Tonsatz
- 3. Komponieren ist ein Spiel

Kirchliche Komposition: Musik im Kirchenraum oder religiöse Musik?

3 Thesen

- 1. Musik ist nicht per se religiös oder areligiös
- 2. Religiosität oder Spiritualität wird ihr vom Sender und/oder Empfänger zugeschrieben
- 3. Musik im Kirchenraum hat die Fähigkeit, spirituelle/glaubende Erfahrungen spürbar zu machen, wenn sie dem Hörer dafür Raum lässt.

Ziele

- Arbeitsstrategien zum Komponieren kennenlernen und ausprobieren
- •Ideen erfinden, auswählen und entwickeln
- •Sich durch andere Kompositionen inspirieren lassen (ästhetische Prinzipien, Techniken)
- •Kenntnisse über die Spielmöglichkeiten von Organisten vertiefen
- Sich auf etwas Neues einlassen
- •zu einer eigenen Klangsprache finden, die eigene Vorlieben mit der Kenntnis des Horizonts an zeitgenössischer Musik vereint und die Möglichkeit einer spirituellen Erfahrung bietet
- → Eine eigene Komposition erfinden, notieren und ggf. aufführen (lassen)

Zielführende Fragen?

- Wie kann ich Antworten finden, die nicht schon vorher feststehen?
- Was kann ich beitragen, das klanglich in der Gegenwart verwurzelt ist?
- Wie kann ich meine eigenen Grenzen überwinden?
- Wie kann ich einfache, aber raffinierte Ergebnisse bekommen?
- Wie können mir Einschränkungen helfen, kreativ zu sein?
- Wie schaffe ich einen Arbeitsprozess, der mich offen und kreativ hält?
- Wie kann ich eine Hörerfahrung schaffen, die über sich hinaus verweist?



Gesprächsbedarf?

2. Komponieren mit Klangobjekten

2. Komponieren mit Klangobjekten

Musikbeispiele



https://www.youtube.co m/watch?v=mOD-Vt-U1Es&list=PLohQMAV_ uIUWpzVz3_AxUbsuJfhA

X9SEB



Stück	Klangobjekt	Aufnahme
Dominik Susteck: Kyrie (Messe)	Schlüssel	✓
Dominik Susteck: Unendlichkeit	Weinglas	✓
Kagel: Improvisation ajouteé	diverse Alltagsobjekte, Instrumente, Motoren etc.	✓
Szathmáry: Dialog	Becken, Tamtam, Spielzeugtrompete	х
Michael Schultheis: Bekehre uns	Pfeifen	✓
Oskar Gottlieb Blarr:qui tollis.	Rehpfeife, Pauke	✓
Theo Brandmüller: Elegia	Xylophon, Trommel	✓
Schnebel: Choralvorspiele I und II	Kuckuckspfeife, Mundharmonika, Mundstücke von Klarinette, Oboe, Trompete, Kastagnetten, Maracas	✓
Harri Viitanen: Images d'oiseau für Orgel und zwei Klangsteine	Steine	✓
Schnebel: Toccata mit Fugen	Woodblock, Tomtom, Claves	✓
Gerhard Wolfstieg: Zwölf Minaturen an Hildegard von Bingen		✓
Michael Schultheis: Was zurückbleibt	(Konstruktionsprinzip)	✓
Feldman: Prinzipal Sound	(Konstruktionsprinzip)	✓
Cage: Organ2/ASLSP	(Konstruktionsprinzip)	✓
Houben:	Konstruktionsprinzip	Х
Werner Heider: Exerzitien	Konstruktionsprinzip	Х

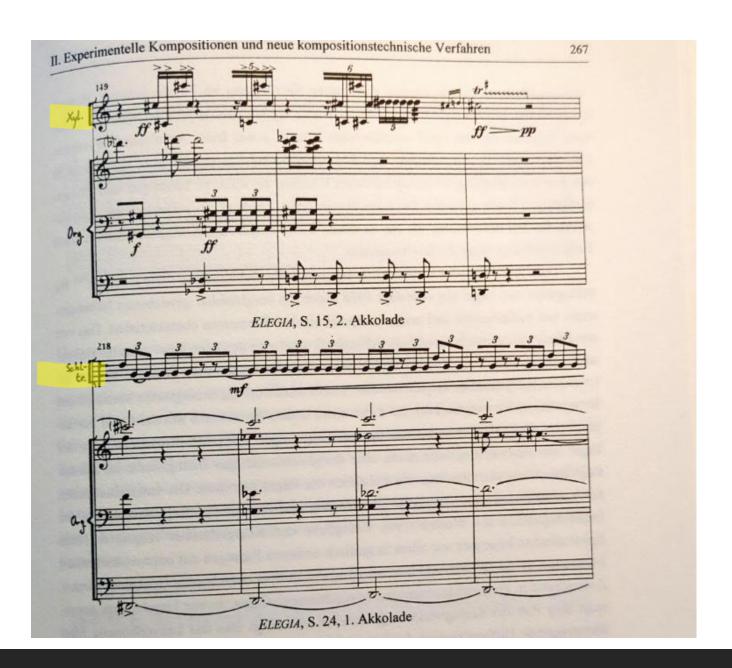


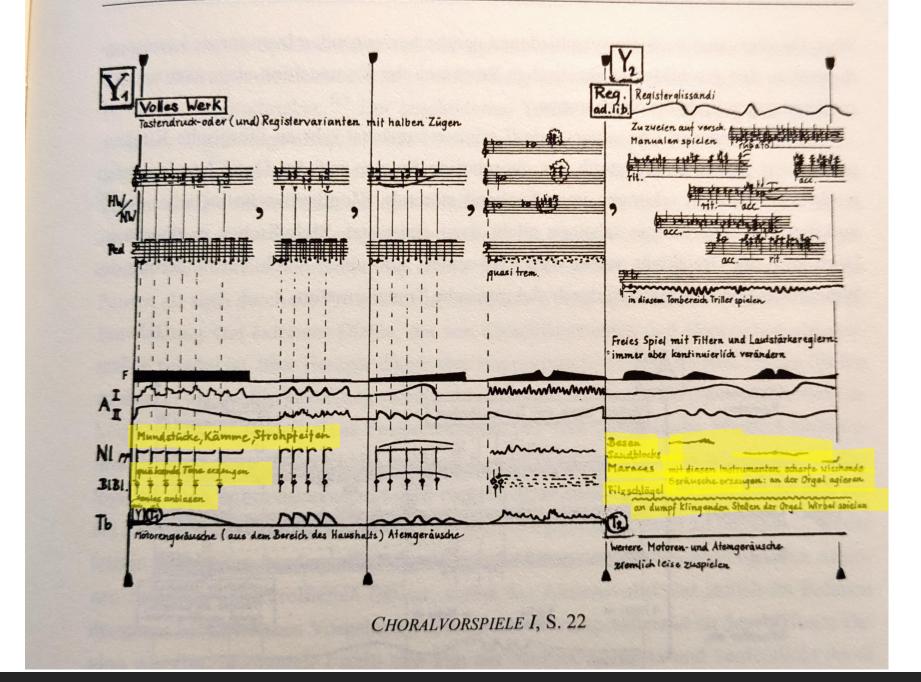
Harri Viitanen: Images d'oiseau für Orgel und zwei Klangsteine

146 Viitanen beschreibt die Art und Spielweise der Steine in der genannten Notenausgabe, S. [II], wie folgt: »The stones should be approx. 5 cm (2 inches) in diameter. They should be placed on a piece of foam rubber or sponge, into which two holes have been carved to make sure that the stones do not roll out. The sponge should be light in density, to avoid dampening the resonance of the stones. When playing the stones, remove only one from its hole and strike it against the other.«









Michael Schultheis: Bekehre uns



2. Komponieren mit Klangobjekten

Mögliche Klangobjekte

- mit Wasser gefüllte Weingläser (nicht über den Tasten platzieren)
- Klangstäbe, Klangschalen
- Glockenspiele
- Schlüsselbund (als Rassel)
- Steine
- Woodblock, Tomtom, Claves
- Andere Holzschlagkörper
- Papier
- aufgehängtes Becken
- Pfeifen (z.B. Vogelpfeifen), Blockflöte
- die Stimme (in Form von Gesang oder Sprache)
- ein kleines MIDI-Keyboard, das auf den Notenhalter gestellt wird und mit externen Klangerzeugern verbunden ist.

2. Komponieren mit Klangobjekten

Möglichen und Grenzen

- •Einhändig parallel zum Orgelspiel (z.B. ein Glockenspiel)
- •zweihändig bedienbar (z.B. für Klangobjekt und Orgelpedal)
- Objekt kann abgelegt werden zwischendurch
- Schneller Wechsel
- •Je mehr das Klangobjekt macht, umso weniger kann die Orgel machen
- •Klangobjekt als Klangmodifizierer oder Klangstörer?
- •Spieltechniken: Melodien, Tremolo, undefinierbare Geräusche, Rhythmen

Stillstand und Bewegung

Ordnung und Chaos

Punkte, Linien, Flächen

Determination und Zufall

Wiederholung, Variation und Kontrast

Monolog und Dialog

Glatt und Rau (Texturen)

Nähe und Ferne

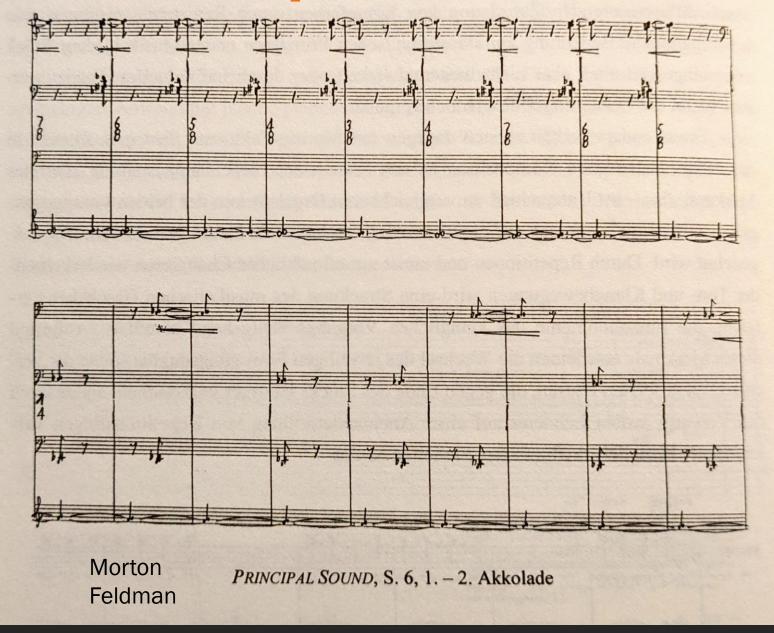
Zahlenreihen/Algorithmik

Reduktion

Szenisches Spiel

Liegeflächen mit harten Schnitten





Unregelmäßige wiederholte Muster

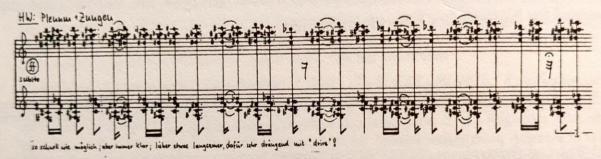
Kontrastierender Dialog



spielen sind, gegenübergestellt werden.

3. Ästhetische Prinzipien

Homophone Klänge

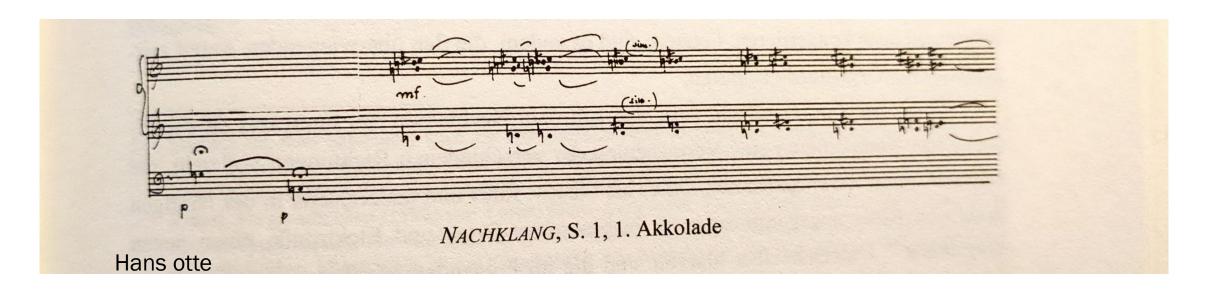


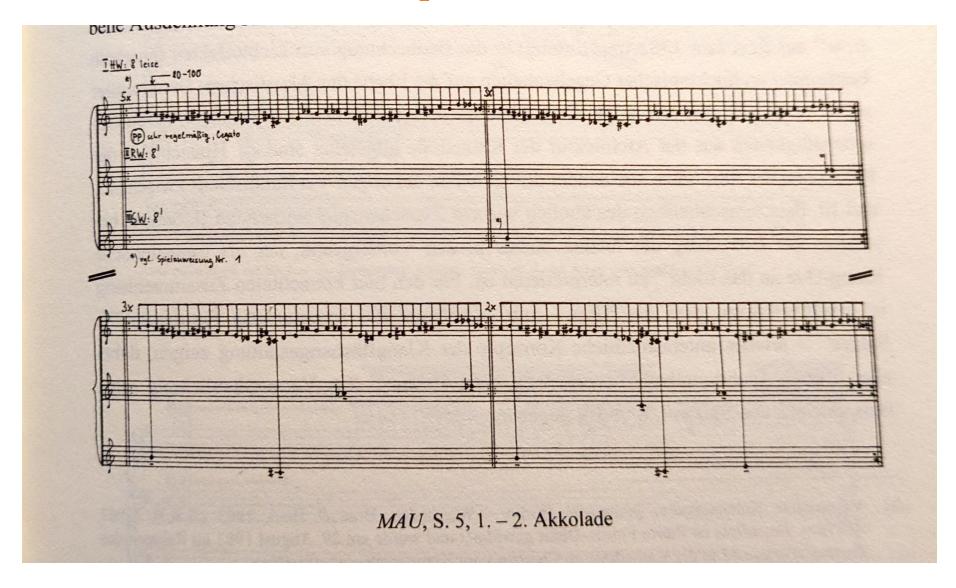
MAU, S. 10, 1. Akkolade (Ausschnitt)

Das ähnlich bereits in Abschnitt II verwandte Prinzip quasi homophon gesetzter rhythmisch akzentuierender Klangfolgen wird in Abschnitt V und VII zum alleinigen Gestaltungsmittel und erscheint, seinem drängenden Gestus entsprechend, in klanggewaltiger Registrierung.



MAU, S. 14, 2. Akkolade (Ausschnitt)



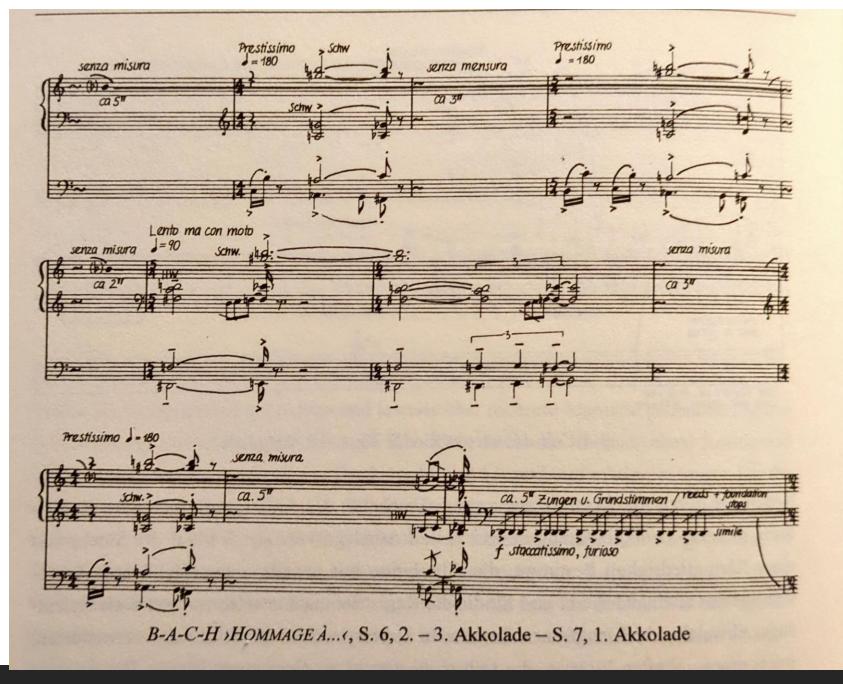


Huschende Kaskaden



Archaisch-modale Klänge

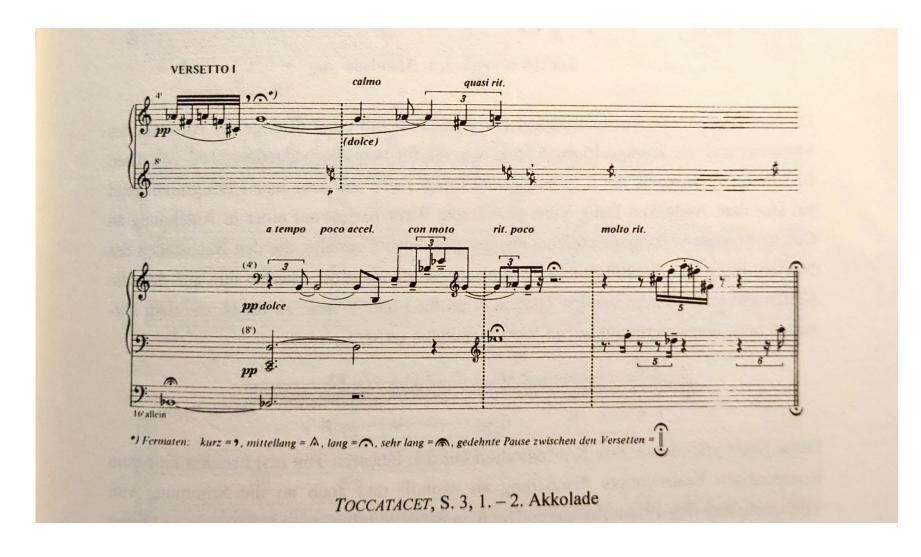




Wechsel verschiedener Elementarzellen

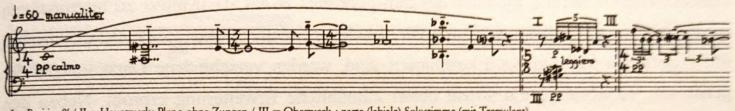


Flüchtige Gesten



Melodieorientiert

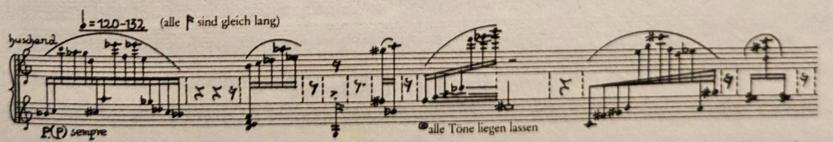




I = Positiv: 8' / II = Hauptwerk: Pleno ohne Zungen / III = Oberwerk : zarte (labiale) Solostimme (mit Tremulant)



Werner Heider EXERZITIEN, Nr. II, S. 7, 1. - 2. Akkolade Materialbeschränkung: Rhythmische und melodisch/harmonische **Spielmuster**



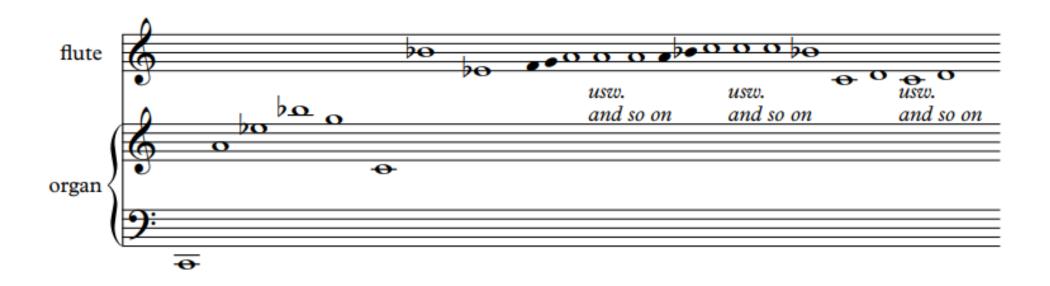
Registrierung: homogener Gesamtklang im Piano (Pianissimo). Evtl. können die verschiedenen Strukturen durch spezifische Orgelfarben unterstrichen werden.

EXERZITIEN, Nr. V, S. 17, 1. Akkolade

Weitere Beispiele für ästhetische Prinzipien

"Klangfelder".

Beispiel: Eva-Maria Houben: ein schlummer



"Klangfelder", "Linien"

wladimir toncha gewidmet / dedicated to vladimir tonkha

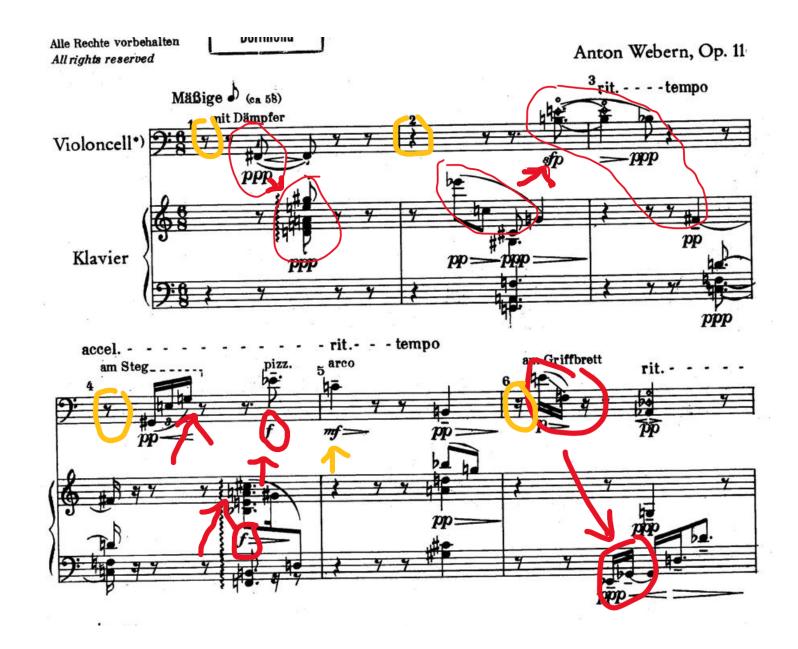


"Dialog" durch verschränkte Rhythmen

Dominik Susteck: Innenstimmen



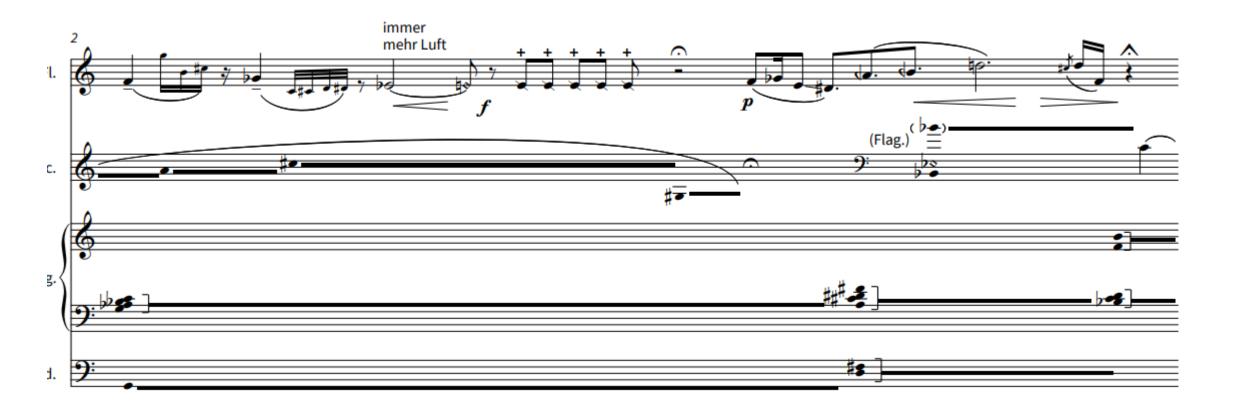
"Dialog" durch korrespondierende Figuren



Oder nacheinander

"unabhängige Schichten"

Michael Schultheis: Coincidentia

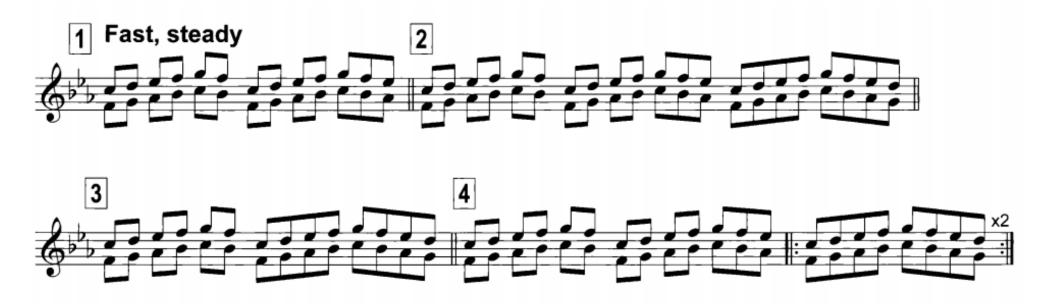


Wiederholung, Elementarzellen.

Philip Glass, Music in similar motion
https://www.youtube.com/watch?v=eWtSeJqU
zMk



Glass: Music in Fifths



Zahlenreihen

Beat Furrer: Presto

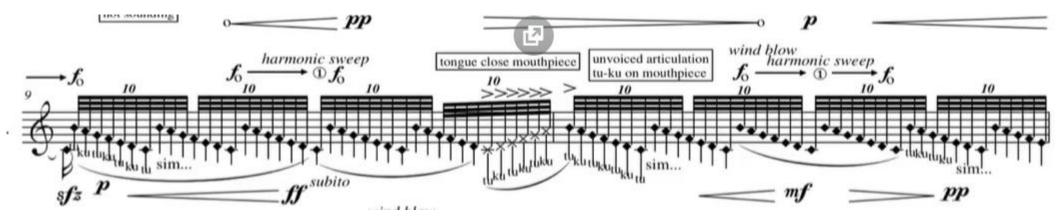


Klangfarben

C. Cerrone: The Arching Path



Panayotis Kokoras: Cycling



3. Ästhetische Prinzipien

Zusammenfassung

Makrokonzepte

- Reihentechniken (Akkordketten, Tonfolgen, Rhythmusketten
- Klangflächen, Klangtexturen
- Aleatorische Elemente
- Homogenität Heterogenität

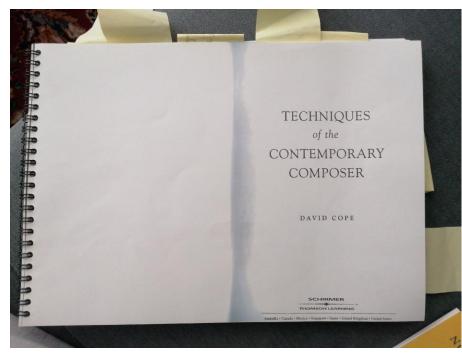
•Mikrokonzepte:

- O Steigerung, Rücknahmen, Kontraste
- Wiederholung, Variation, Kontrast
- o Intervallstrukturen, Bewegungsmuster
- Entwicklung, Fortspinnung
- Bewegungsmuster, Ostinati
- Akkordische oder lineare Motive

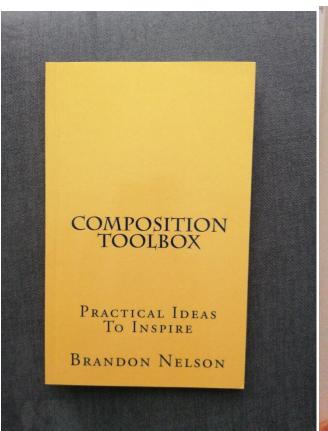
3. Ästhetische Prinzipien Literatur

David Cope: Techniques of the

Contemporary Composer



Brandon Nelson Composition Toolbox



20 PICK A NUMBER

- -Choose any number (by chance or conscious decision). Let's go with 3.
- -Use that number to make compositional decisions. Examples:
- -number of pitch classes to be used [C, E, F]
- -number of dynamic levels allowed [pp, mp, ff]
- -number of movements [3]
- -phrase length [as near to 3 measures as the
- rhythmic content allows]
- -particular rhythms allowed (e.g., use the number to decide the constituents of motives
- within a set number of base rhythmic units)

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordania halten?	
3. Zeitgestaltung	Arbeitsrhythmus – Wann komponiere ich? In welchen Abständen? Wie kann ich dranbleiben, wenn ich im Flow bin?	
4. Limitierung		
5. Formplanung		
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen au Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?	

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung		
3. Zeitgestaltung		
4. Limitierung		
5. Formplanung		
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen an Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?	

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordnung halten?	
3. Zeitgestaltung		
4. Limitierung		
5. Formplanung		
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen an Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?	

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordnung halten?	
3. Zeitgestaltung	Arbeitsrhythmus – Wann komponiere ich? In welchen Abständen? Wie kann ich dranbleiben, wenn ich im Flow bin?	
4. Limitierung		
5. Formplanung	Vom kleinen ins große oder andersherum? Bei der Materialsammlung schon in verschiedenen Abschnitten denken. Später auch umgruppieren (das geht in Notationsprogrammen am einfachsten). Wichtig: Entwicklungen auskosten. Meist ist alles zu kurz und wenig erforscht.	
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen an Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?	

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordnung halten?	
3. Zeitgestaltung	Arbeitsrhythmus – Wann komponiere ich? In welchen Abständen? Wie kann ich dranbleiben, wenn ich im Flow bin?	
4. Limitierung	Welche kann ich mir selber setzen? Einschränkungen fordern heraus und entlasten gleichzeitig! Wie kann ich es schaffen, nicht zu viel zu wollen? Lieber klein denken, dann hat man schneller ein Erfolgserlebnis.	
5. Formplanung		
6. Verfeinerung		

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?	
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordnung nalten?	
3. Zeitgestaltung	Arbeitsrhythmus – Wann komponiere ich? In welchen Abständen? Wie kann ich dranbleiben, wenn ich im Flow bin?	
4. Limitierung	Welche kann ich mir selber setzen? Einschränkungen fordern heraus und entlasten gleichzeitig! Wie kann ich es schaffen, nicht zu viel zu wollen? Lieber klein denken, dann hat man schneller ein Erfolgserlebnis.	
5. Formplanung	Vom kleinen ins große oder andersherum? Bei der Materialsammlung schon in verschiedenen Abschnitten denken. Später auch umgruppieren (das geht in Notationsprogrammen am einfachsten). Wichtig: Entwicklungen auskosten. Meist ist alles zu kurz und wenig erforscht.	
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen an Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?	

Material und Form

Material als Gesamtheit aller musikalischen Mittel

Adorno:

Eingeschriebenes Erinnern in das Material Kommentar zur Materialität der Gegenwart.

→ historisch: Avantgarde als
Gegenbewegung zu kommerzieller Musik

Material kann "verbraucht" werden mit der Zeit.

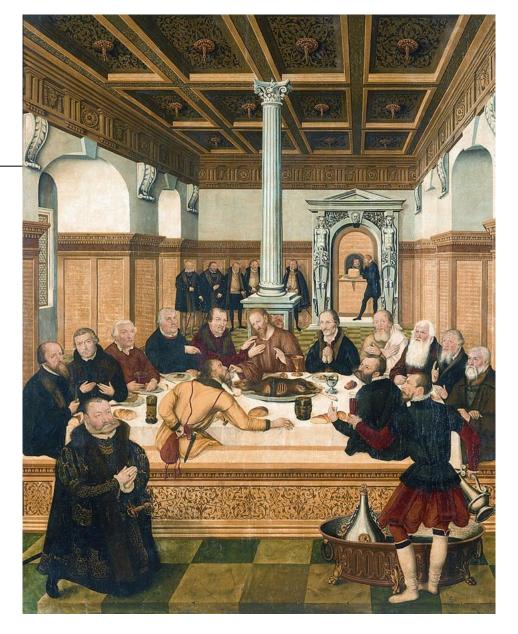
Material kann neu gefunden werden.

Form gestaltet das Material in der Zeit

Form entwickelt (oder verweigert sich der Entwicklung?)

1. Inspiration	Fremde – eigene? Was fasziniert mich an anderen Stücken? Was möchte ich nachkomponieren? Welche Ideen kann ich weiterdenken (lose Enden)?
2. Materialsammlung	Handschrift, Notensatzprogramm oder Tonaufnahmen? Notationsformen? Ordnung halten?
3. Zeitgestaltung	Arbeitsrhythmus – Wann komponiere ich? In welchen Abständen? Wie kann ich dranbleiben, wenn ich im Flow bin?
4. Limitierung	Welche kann ich mir selber setzen? Einschränkungen fordern heraus und entlasten gleichzeitig! Wie kann ich es schaffen, nicht zu viel zu wollen? Lieber klein denken, dann hat man schneller ein Erfolgserlebnis.
5. Formplanung	Vom kleinen ins große oder andersherum? Bei der Materialsammlung schon in verschiedenen Abschnitten denken. Später auch umgruppieren (das geht in Notationsprogrammen am einfachsten). Wichtig: Entwicklungen auskosten. Meist ist alles zu kurz und wenig erforscht.
6. Verfeinerung	Wann ist es fertig? Immer wieder weglegen und neu ansehen. Fehlt noch was? Kann man es noch verdichten? Unpassende Teile weglassen und in einen anderen Satz umwandeln. Welche Notation ist die Richtige?





Zwei Arbeitsweisen



Chaotisches Übermalungsprinzip

- keine fertige Vorstellung vom Endergebnis
- der Prozess beeinflusst das Ergebnis
- u.U. radikale Veränderung im Laufe des Prozesses
- Komplexität durch Unkontrollierbarkeit

Determiniertes Konstruktionsprinzip



- vor der Ausführung ist das Werk schon vollständig konzipiert
- Genaueste Planung aller Elemente und Beziehungen
- Komplexität durch akribische Detailarbeit

4. Arbeitsstrategien Von der Idee zum Werk

- •Konsequenz die Möglichkeiten einer thematischen Idee konsequent verfolgen und die Idee konsequent beibehalten!
- •Radikalität den Charakter einer Idee überdeutlich herausarbeiten, bis ins Äußerste steigern!
- •Details ein Thema mit Details ausstatten (Klangfarben, Dynamik, rhythmische Varianten und Nuancen, Satztechniken variieren,)
- •Ausführlichkeit eine Idee umfangreich und ausgiebig ausführen, "ausquetschen", in verschiedenen Anläufen erforschen, Entwicklungen auf- und abbauen, mit Varianten spielen
- •Keine Eintagsfliegen keine Motive einbringen, die nirgendwo herkommen und nirgendwo hinführen (Konsequenz!), Mut zum Aussortieren (für andere Stücke)
- •Beziehung welche Beziehung hat eine Stelle zum vorher und nachher? Wie kann die Beziehung hörbar gemacht werden? Ist die Beziehung zwingend?

Notationsprogramme

Notationsprogramm ≠ Kompositionsprogramm

Potentiale	Hindernisse
Effizientes Korrigieren von Tonfolgen, Akkorden etc.	Gewöhnung an Notationen, die möglichst einfach zu realisieren sind (z.B. einfache, gleichbleibende Taktarten, normale Spieltechniken)
Einfaches Anwenden von Transformationen auf Motive/Themen (Transponieren, Ausschneiden, Einfügen, Verschieben, Umarrangieren)	Erschwerung von Korrekturen, die das Taktraster verändern
Einfaches Überblicken und Umgestalten der Großform	Bevorzugung von Satzstrukturen, die im Programm "gut" klingen zuungunsten von freieren Formen, erweiterten Spieltechniken, etc.
Überprüfung der richtigen Länge von Abschnitten durch Abhören in Echtzeit	Einprägung eingeschränkter/falsche Klangvorstellungen von Instrumenten, dadurch Einschränkung der kreativen Möglichkeiten

Möglichkeiten der Zeitgestaltung

• ein **gleichbleibender** Takt

Vorsicht: Nicht aus Bequemlichkeit zum Normalfall machen (vor allem 4/4). Nur nutzen, wenn

- Der Takt nur als visuelle Lesehilfe gebraucht wird ohne konkreten musikalischen Bezug
- Ein rhythmisch monotoner Charakter Kernelement der Komposition ist.
- Es eine andere zwingende originelle Idee gibt

Wechselnde Taktarten

Dem Fluss der Musik nachspüren, nicht in eine starre Gleichförmigkeit verfallen. Bewusst Unregelmäßigkeiten gestalten, um Aufmerksamkeit frisch zu halten

- Freiere Zeitgestaltung
 - Nicht taktgebunden, aber traditionell notiert
 - Grafische Tondauernnotationen
 - Nicht lineare Kompositionen

Tipps

Tipp 1: Ideensammlung anlegen, durchnummerieren

Tipp 2: Handschriftlich notieren, Kurzschreibweisen entwickeln, parallel auch mit Notensatzprogrammen (aber nicht zu viel hören)

Tipp 3: Nicht "ins Reine" komponieren

Tipp 3: Ideen verwerfen

Tipp 4: Strategisch mit Klangkonzepten arbeiten

Tipp 5: sich die Instrumente körperlich vorstellen

Welche Arbeitstechniken verwenden Sie?

Konkrete Aufgaben zum nächsten Termin

- 1. Wählen Sie ein Stück aus der Playlist aus, das eine Passage oder eine Kompositionstechnik beinhaltet, die Ihnen gefällt/Sie beeindruckt/fasziniert. Notieren Sie 5 Stichworte, die die Atmosphäre und/oder Kompositionstechnik dieses Stückes/dieser Stelle einfangen und die Sie gerne verwenden möchten. (Oder notieren Sie das Gegenteil, was Sie gehört haben).
- 2. Komponieren Sie einige (unzusammenhängende) Ideen, die Ihre eigene Interpretation dieser Stichworte sind. Die Notation kann vage oder konkret sein. Legen Sie eine Materialsammlung an. Denken Sie dabei in Konzepten!:
 - Schreiben Sie eine Akkord-/Klangfolge aus 5 Klängen
 - Schreiben Sie eine Tonfolge aus 23 Tönen ohne Rhythmus
- Überlegen Sie Möglichkeiten, einen einzigen Akkord auf 15 verschiedenen Arten zu arrangieren, artikulieren, gestalten (Lage, Dauer, Dynamik, Bewegung, Klangfarbe,)
- Schreiben Sie ein Stück über einen Ton

Jede Miniatur soll einen einzigen Charakter haben!

5. Reflexion

5. Reflexion

- •Welche Beispiele, welcher Input war hilfreich?
- •Welche Arbeitsstrategien haben geholfen?
- •Welche Ratschläge waren zielführend?
- •Worin bestanden Schwierigkeiten? Welche Arbeitsprozesse liefen nicht rund?
- •Was hat gefehlt?
- •Wie war das Zeitmanagement?
- •Wie weit hat sich die Komposition von der ersten Idee entfernt?

Online-Feedback

Feedback-Code eingeben: edkimo.com oder QR-Code scannen

Feedback Kirchliche Komposition 2024

Feedback-Code für die Gruppe

nalihal



Aufführung: So 25.5.25 St. Elisabeth Hagen



Vielen Dank!

MATERIALIEN:

HTTPS://KLANGRAUM-KIRCHE.DE/AUSBILDUNG/KIRCHLICHE-KOMPOSITION/